Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08956734
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Eibenstock, Stadt
Anschrift	Blauenthaler Hauptstraße 2; 3; 4
Gem. * Fl-stck. * Flur	Blauenthal * 10/7; 10/8; 10/10; 12/1; 13/3; 13/4; 13/5; 13/6; 751
Bauwerksname	Hammergut Blauenthal (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Hammergut Blauenthal: Herrenhaus (Nr. 2) eines ehemaligen Hammerwerkes, mit Scheune, zwei Stall- und Wohngebäuden (Nr.3 ehemals Brauerei und Nr. 4), Torhaus, dazu terrassierter Park, Einfriedung mit Torbogen und Mausoleum auf dem Feld südlich des Hammergutes (siehe auch Sachgesamtheitsliste - Obj. 09305444); repräsentatives Baudenkmal von ortsgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung sowie Brauereigebäude industriegeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Das Herrenhaus des ehemaligen Hammerwerks Blauenthal ist im Sinne von § 2 Abs. 1 SächsDSchG ein Kulturdenkmal, an dessen Erhaltung aus ortsgeschichtlichen, baugeschichtlichen und technikgeschichtlichen Gründen ein großes öffentliches Interesse besteht.
Die Geschichte des Hammergutes reicht bereits in das 16. Jahrhundert zurück. Gegründet wurde es von Andreas Blau aus Nürnberg, der die Blechverzinnung im Erzgebirge einführte und dem die Siedlung Blauenthal ihren Namen verdankt.
Die Bausubstanz des Herrenhauses stammt laut einer Inschrift am Schlussstein von 1677. Der zweigeschossige Baukörper mit steilem Krüppelwalmdach wurde über einem rechteckigen Grundriss errichtet. Das verputzte Erdgeschoss besteht aus Massivmauerwerk, das Obergeschoss hingegen aus einer verputzten Fachwerkkonstruktion.
Vom oberen Hang des Großen Bockautales kommend, prägt die westliche Traufseite als stattliche Schaufassade die Eingangssituation. Ihre Mitte ist betont durch ein Zwerchhaus mit Segmentbogengiebel, der von einem Amphoraaufsatz bekrönt wird, sowie dem in einer Achse liegenden Dachreiter mit Uhr, Laterne und barocker Haube. Gestaffelte Gauben flankieren in zwei Reihen den mittigen Zwerchgiebel des breitgelagerten Daches. Das mächtige Krüppelwalmdach dominiert die Landschaft an der Mündung der Großen Bockau in die Mulde, wo sich einst nicht grundlos das Hammerwerk ansiedelte, um die Wasserkraft für die Weißblechproduktion zu nutzen.
Die für Hammerherrenhäuser typische Bauform entstand seit der Renaissance. Die meist wohlhabenden Besitzer der Hammerwerke, die sogenannten "Hammerherren", ließen sich wuchtige, fast schlossähnliche Wohnhäuser wie jenes in Blauenthal errichten.
Durch den Torbogen des eingefriedeten Gutshofes gelangt man zum Haupteingang an der Giebelseite. Das reich gestaltete Rundbogenportal besteht aus seitlichen Granitpilastern und einer Sandsteinarchivolte, in der sich zwei symmetrisch angeordnete, delphinartige Drachenfiguren schlängeln. Im Scheitel erinnern das Wappen, die eingemeißelte Jahreszahl und die Initialen F. S. an einen der Besitzer des Hammerwerks, Friedrich Siegel, der das Herrenhaus 1677 erneuern ließ.
Durch eine repräsentative Holztür betritt man einen bemerkenswerten Hausflur, den ein Netzgewölbe überspannt. Das Gratgewölbe ist in acht Joche gegliedert. Eigentümlich erscheint die Anlage des Hausflures in der Längsachse des Gebäudes, die sich aus der ungewöhnlich großen Gebäudetiefe erklären lässt. Weitere Gewölbe und eine profilierte Holzbalkendecke mit Einschüben befinden sich im Erdgeschoss, Stuckdecken im Obergeschoss. Hervorzuheben sind teilweise erhaltene vierflügelige Fenster, der originale Dachstuhl und das historische Uhrwerk, das Gottlieb Illing aus Johanngeorgenstadt 1751 für die Turmuhr anfertigte.
Die großzügige Bauweise des Hammerherrenhauses zeugt vom Aufschwung und Reichtum des erzgebirgischen Eisenhüttenwesens, das in Blauenthal 1535 seinen Ursprung fand, als hier der namensgebende Andreas Blau das erste sächsische Blechhammerwerk anlegte.
Das Hammerherrenhaus ist architektonisch und ortsgeschichtlich, vor allem aber für die Geschichte der erzgebirgischen Montanindustrie bedeutend und trägt damit zum nationalen Kulturerbe bei.
(2/2019 A.Wappler)

Datierung	bez. 1677 (Hammerherrenhaus); 1834 (Scheune); 2. Hälfte 19. Jh. (Wirtschaftsgebäude); 1905 (Torhaus); 1928 (Mausoleum)



Fotonummer **LXXIII/85/18**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/19**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/20**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/21**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/22**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/23**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/24**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/25**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/26**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/27**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/28**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/29**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/30**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/31**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/32**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/33**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/34**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/35**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIII/85/36**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIX/41/1**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **LXXIX/41/6**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Lukas/Krohm
Beschreibung Mausoleum auf Bergkuppe



Fotonummer **LXXIX/41/7**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Lukas/Krohm
Beschreibung Mausoleum auf Bergkuppe



Fotonummer **F 08956734 A**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Herrenhaus eines ehemaligen Hammerwerkes



Fotonummer **F 08956734 B**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Zwei Stall- und Wohngebäuden eines ehemaligen Hammerwerkes



Fotonummer **F 08956734 C**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Stall- und Wohngebäude eines ehemaligen Hammerwerkes



Fotonummer **F 08956734 D**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Stall- und Wohngebäude eines ehemaligen Hammerwerkes



Fotonummer **F 08956734 E**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Scheune eines ehemaligen Hammerwerkes

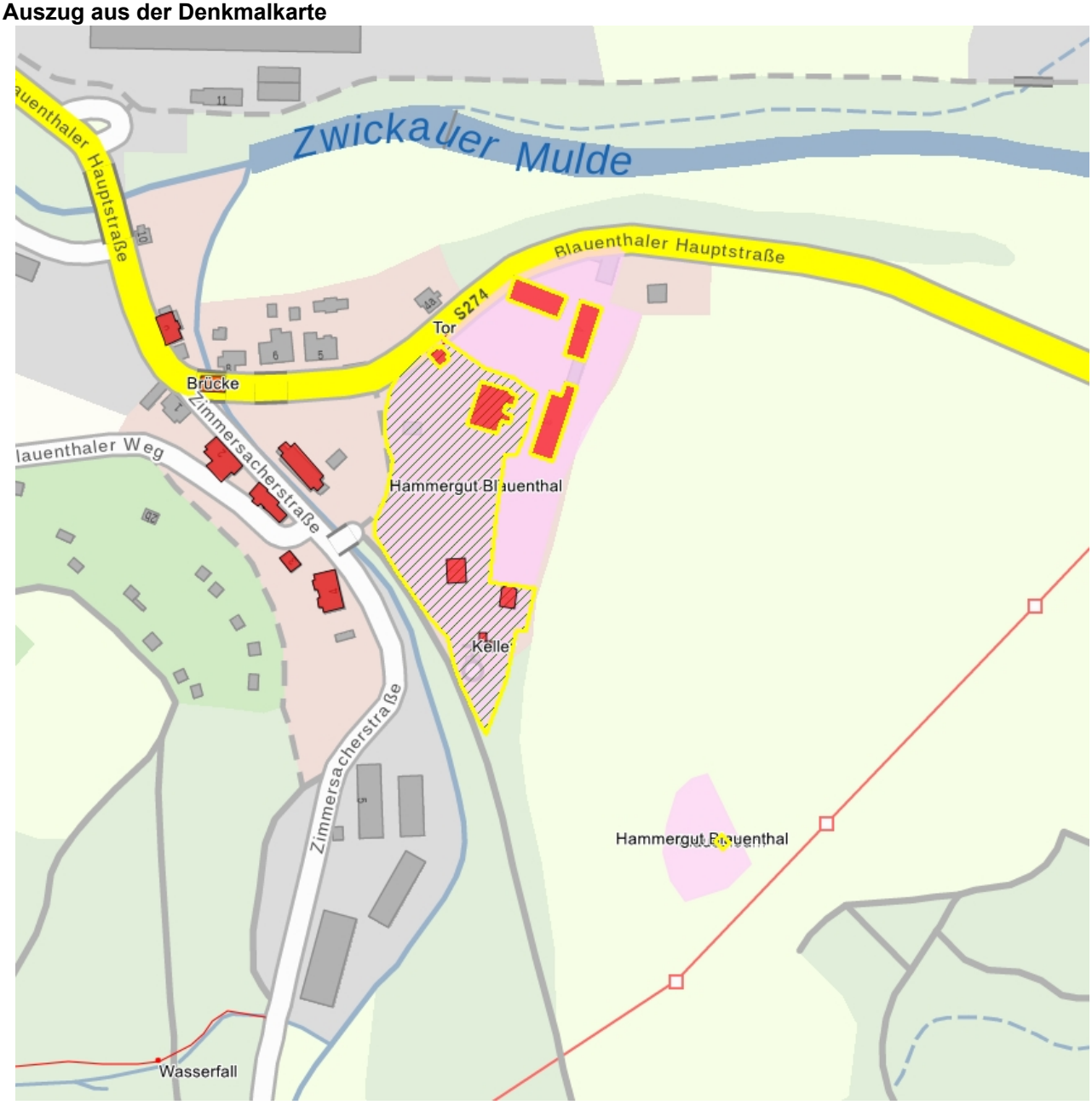


Fotonummer **F 08956734 F**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Torhaus und Einfriedung mit Torbogen eines Hammerwerkes



Fotonummer **F 08956734 G**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Lang, Björn
Beschreibung Mausoleum auf dem Feld südlich des Hammergutes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.